

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

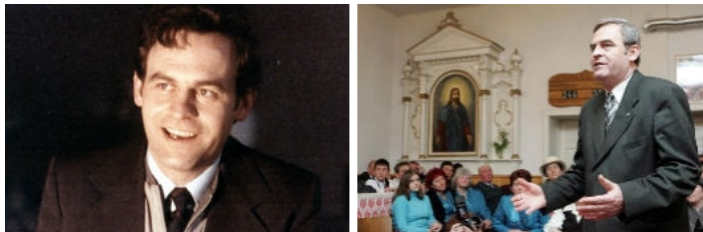
RUMÄNIEN: Das passiert, wenn die Kirche ihre Identität versteht

Dieses Jahr feiert Europa das Ende der kommunistischen Herrschaft. Es gibt viele Geschichten über Gebete und über andersdenkende Christen, die eine Schlüsselrolle in den Ereignissen gespielt haben, die zur Abschaffung des Eisernen Vorhangs geführt haben. In dieser Woche kommt das Zeugnis über die Macht des Glaubens und des friedlichen Widerstands aus der rumänischen Stadt Timisoara, wo sich eine Ungarisch-Reformierte Gemeinde für ihren Pastor einsetzte, um seine Deportation zu verhindern. Dadurch hat sie eine Bewegung in Gang gesetzt, die das Unterdrückungsregime des kommunistischen Diktators Nicolae Ceausescu zu Fall brachte.

László Tökés wurde 1987 Pastor der Ungarisch-Reformierten Kirche im Zentrum von Timisoara. Er war traurig über seine Stadt und sein Land. Der Säkularismus des atheistischen Regimes hatte sich tief in die Herzen der Menschen eingegraben. Dennoch wusste er, dass die Kirche dabei helfen konnte, diese Herzen in Brand zu setzen. Sein Glaube ließ ihn erkennen, was möglich sein könnte, wenn die Kirche ihre Identität verstehen würde und die Menschen ihren Glauben nicht länger als ein Sonntagsmorgen-Ritual leben würden. Er erkannte auch, dass die Kirche eine Gemeinschaft von Kindern Gottes ist, die die Welt erreichen können.

Seine dröhnende Stimme, mit der er Gottes Botschaft verkündigte, klang in ihren Köpfen wie ein Albtraum.

Tökés wurde sehr schnell bekannt, nicht nur bei den Ältesten in seiner Gemeinde, sondern auch bei den Studenten der Universität. Innerhalb von zwei Jahren wuchs die Mitgliederliste seiner Kirche auf 5000 an. Aber das Wachstum der Gemeinde beschränkte sich nicht nur auf Mitgliedszahlen; Menschen wurden zu Jüngern. Sowohl die Geheimpolizei Securitate als auch die kollaborierende klerikale Obrigkeit waren sich darüber im Klaren, dass sie die Gemeinde nicht einfach so weitermachen lassen konnten. Tökés' dröhnende Stimme, mit der er Gottes Botschaft von der Kanzel aus verkündigte, klang in ihren Köpfen wie ein Albtraum.



László Tökés im Jahr 1989 (links) und heute (rechts)

Die Methoden der Securitate waren alles andere als subtil. Sie bedrohten Mitglieder von Tökés' Gemeinde und die Gemeindeglieder mussten sich jeden Sonntag der lauernden Gefahr der bewaffneten Geheimpolizei aussetzen, wenn sie einfach nur das Kirchengebäude betreten wollten. Die bloße Teilnahme an den Gottesdiensten wurde zu einer stillen Protesthandlung.

Zu dieser Zeit wurde Tökés sein Rationierungsheft entzogen; ohne dieses Heft konnte er weder Brot noch Benzin noch Fleisch kaufen. Gemeindeglieder, die bereits die echte Bedeutung von Jüngerschaft verstanden hatten, teilten ihre knappen Rationen mit ihm und schmuggelten Feuerholz und Essen zum Pastor und seiner Familie.

Als er das Fenster seiner Wohnung öffnete, traute er seinen Augen kaum. Das Licht von Hunderten von Kerzen durchdrang die Dunkelheit.

Dann wurde der Pastor sogar angegriffen. Vier Männer, mit Skimasken maskiert, drangen in sein kleines Apartment ein, verletzten Tökés mit einem Messer im Gesicht und verließen den Ort anschließend wieder.

Kurz darauf ordnete ein Gericht Tökés' Ausweisung aus seinem Haus und der Gemeinde für den 15. Dezember 1989 an. Doch als die Polizei kam, um Laszlo und seine Frau Edith abzuholen, hatten Gemeindeglieder die Kirche umstellt und somit ein gewaltiges menschliches Schutzschild um das Apartment in der Kirche gebildet. Als die Leute in der Stadt mitbekamen, was vor sich ging, schlossen sich viele von ihnen an. Mitglieder der Gemeinde riefen per Telefon

gläubige Christen aus ganz Timisoara zusammen – Baptisten, Adventisten, Pfingstler, orthodoxe Christen und Katholiken. Als Tökés das Fenster seines Apartments öffnete, traute er seinen Augen kaum. Das Licht von Hunderten von Kerzen durchdrang die Dunkelheit.

Diese außergewöhnliche Demonstration wurde über zwei Tage hinweg fortgeführt, bis die Geheimpolizei schließlich eingriff und die Menschenmasse durchbrach. Die verriegelte Kirchentür wurde aufgebrochen und die Polizei schwärmte in das Gebäude. Tökés stand vor dem Abendmahlstisch, nahm seine Bibel in die Hand und hielt sie wie eine Waffe, während die Polizei auf ihn einschlug, bis sein Gesicht blutüberströmte, bevor sie ihn hinaus in die Nacht verschleppten.

Nachdem ihnen ihr Pastor genommen worden war, bewegte sich die Menge von der Ungarisch-Reformierten Kirche weg hin zum Zentralplatz in Timisoara und trieb den Protest einen Schritt weiter. Zum ersten Mal in ihrem Leben schrien die Rumänen ihren heimlichen Traum laut heraus: „Unabhängigkeit, Freiheit!“ Studenten stimmten ein patriotisches Lied an, das die Kommunisten Jahre zuvor verboten hatten: „Erwache, Rumänien!“

Das Mädchen entglitt seinen Armen. Es war bereits tot, als es auf dem Bürgersteig aufschlug.

Zu diesem Zeitpunkt marschierten bewaffnete Truppen, Geschütze, Hunde und Panzer auf den Straßen auf. Doch obwohl die Armee vor Ort war, zogen sich die Menschen nicht zurück. Denn dies war zu einem allumfassenden Protest geworden. Daniel Gavra, ein junger baptistischer Student, und viele andere verteilten Gebetskerzen.

Die Kommunisten antworteten mit derselben brutalen Gewalt, die sie schon immer angewendet hatten, wenn sie sich von einer Freiheitsbewegung bedroht fühlten. Sie befahlen ihren Truppen, auf die Protestler zu feuern. Gavra und eine Gruppe anderer Gläubiger marschierte auf den Zentralplatz. Sie trugen die neue Flagge der Revolution vor sich her: Rumäniens drei Farben mit einem aus der Mitte herausgeschnittenen kommunistischen Emblem. Während sie marschierten, hakte sich Gavra bei einem jungen Mädchen aus der Pfingstgemeinde unter. Die Soldaten eröffneten das Feuer und das Mädchen entglitt seinen Armen. Es war bereits tot, als es auf dem Bürgerstein aufschlug. Daniel hatte kaum Zeit, zu verstehen, was gerade passiert war, als schon die nächste Explosion folgte. Er stürzte zu Boden, sein linkes Bein vom Kugelhagel zerfetzt.

Im Chaos der Menschenmenge und der Dunkelheit kosteten die grausamen Schüsse Hunderte von Opfern das Leben, doch die Menschen von Timisoara gaben nicht auf. Obwohl sie von den hohen Verlusten geschockt waren, wussten sie, dass es keinen Kompromiss gab. Sie hatten sich dafür entschieden, für die Wahrheit und gegen die Lügen einzustehen und das taten sie auch. Um Weihnachten 1989 wurde das Ergebnis dieses Einsatzes sichtbar: Rumänien war frei und Ceausescu war Geschichte. Die Menschen in Timisoara waren überglücklich. Die Kirchen waren gefüllt mit Menschen, die Gott priesen und Ihm die Ehre gaben.



Einige Tage nach Weihnachten öffnete Pastor Peter Dugulescu die Tür der Krankenhausstation, auf die sein Gemeindeglied Daniel Gavra gebracht worden war, nachdem er angeschossen wurde. Der Junge war dabei, sich zu erholen, seine Wunden waren bandagiert und es war nur noch ein Stumpf da, wo einmal sein linkes Bein gewesen war. Aber Daniels Geist war nicht gebrochen worden.

„Pastor“ sagte er, „mir ist der Verlust meines Beines nicht so wichtig. Immerhin war ich es, der die allererste Kerze angezündet hat.“

Nach der Revolution wurde Pastor Tökés zum Bischof von Oradea ernannt, wo er hart an der Erneuerung des spirituellen Lebens arbeitete. Im Jahr 2007 wurde er Mitglied des Europäischen Parlaments und wurde von 2010 bis 2012 zum Vizepräsidenten des EP gewählt.

Quelle: László Tökés und Daniel Gavra, nach Berichten aus Chuck Colsons Buch „Being the Body“